

Forum Jugend und Armee ("FJA")

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **140 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-48796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forum Jugend und Armee („FJA“)

Ende Februar 1974 ist unter diesem Namen in Bern durch junge Leute eine Organisation gegründet worden, deren Zweck darin besteht, das Verhältnis unserer Jugend zu Armee und Sicherheitspolitik auf dem Informationsweg zu verbessern. Diese Aktion ist um so erfreulicher, als es in dieser Sache auch unter uns älteren Semestern nicht selten an der nötigen Bereitschaft zum Engagement fehlt. Deshalb verdient die Aktion der jungen Generation, deren Grundsätze und Zielsetzungen wir nachfolgend wiedergeben, anerkennend beachtet und unterstützt zu werden.
Sbr

1. Das Forum Jugend und Armee ist ein Verein von **jungen** Dienst- und Nichtdienstpflichtigen, die der Überzeugung sind, dass der Schweizer Jugend das Interesse an unserer Armee und Landesverteidigung nicht fehlt, sondern vielmehr eine auf ihre Stufe zugeschnittene gute Information.

2. Das „FJA“ ist bestrebt:

- Das Verhältnis zwischen Jugend und Armee positiv zu gestalten, das heißt, Verständnis zu wecken für die Problematik einer dynamischen Sicherheitspolitik der Schweiz.
- Jugendliche, Rekruten und Soldaten über die Armee zu informieren.
- Ein Gegengewicht zu schaffen zu der einseitigen Informationspraxis von Gruppierungen, die gegen die Armee eingestellt sind.

3. Diese Zielsetzungen sollen erreicht werden durch:

- Flugblattaktionen vor den Kasernen und unter der Bevölkerung.
- Organisation von Vorträgen und Diskussionen.
- RS-Vorbereitungskursen.
- Informationsmeetings an Berufs- und Mittelschulen über Aushebungs- und RS-Probleme sowie allgemeine Belange der Armee.

4. Folgende drei Leitgedanken begleiten die Aktionen des „FJA“:

- Aktionen für und nicht gegen etwas.
- Dialog und Gespräch suchen und nicht Konfrontation und Agitation.
- Die Information soll sachlich, kritisch und ausgewogen sein.

5. Finanzierung

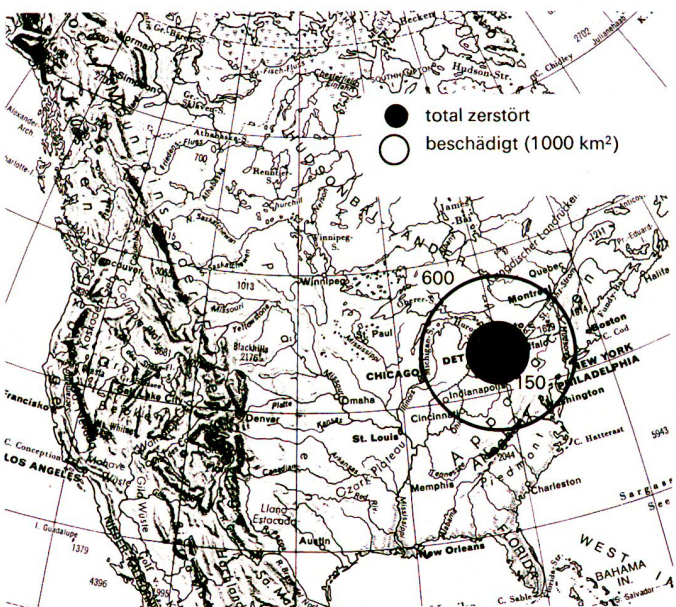
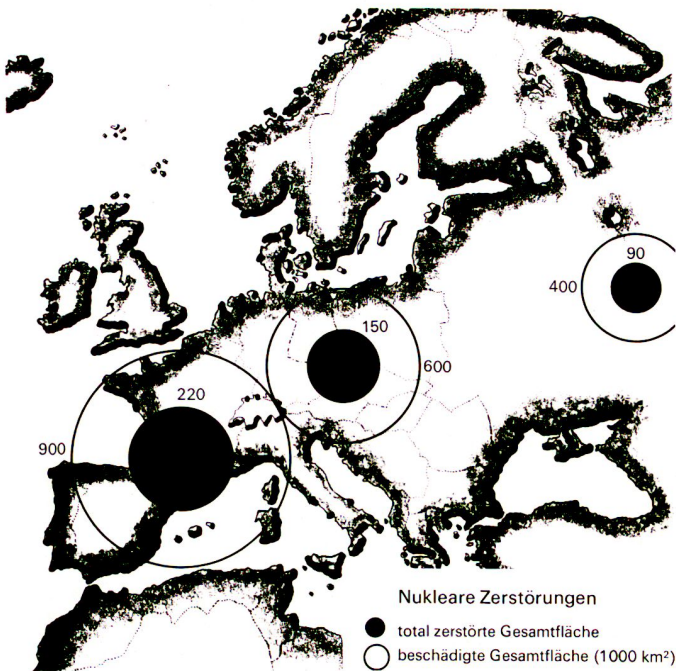
Aus den Beiträgen der Mitglieder. Spenden sind willkommen. Oberstes Gebot bleibt aber die Unabhängigkeit.

Forum Jugend und Armee Bern

Postfach
3028 Spiegel
PC 30–36245 Bern

Forum Jugend und Armee Zürich

Postfach
8103 Unterengstringen



Beim Städtebeschuss ergeben sich primäre Menschenverluste in folgenden Größenordnungen:

	USA/Kanada	Europa ohne UdSSR	UdSSR
Zahl der Großstädte über 100 000 Einwohner	150	280	180
Einwohner der Großstädte total	120 Mio.	200 Mio.	100 Mio.
Primärverluste etwa 75% In Prozent der gesamten Bevölkerung	90 Mio. 40% von 240 Mio.	150 Mio. 30% von 450 Mio.	75 Mio. 30% von 250 Mio.

In den dargestellten Zahlen sind die sekundären Verluste, die sich aus den radioaktiven Wirkungen, den Folgen des Chaos (Hunger, Durst, Verletzungen, Krankheit) und dem Mangel an Hilfeleistungen ergeben und deren Umfang sich selbst einer Schätzung entzieht, nicht berücksichtigt.

Fortsetzung folgt in ASMZ Nr. 7/1974